Gefährliche Leere

LEHRERMANGEL Dem Kanton fehlen Lehrpersonen. Das liegt nicht allein am Lohn, aber sicherlich am Geld. Für die Unterrichtsqualität ist das verheerend.

Romina Loliva

Die Schaffhauser Schulen brauchen dringend Lehrpersonen. Das wissen eigentlich alle.

Erziehungsdirektor Christian Amsler beschwichtigt aber: «Abgerechnet wird kurz vor den Sommerferien. Wir müssen diese Situation ernst nehmen, aber das hatten wir auch schon. » (Siehe *AZ*-Interview vom 2. Mai 2019.) In einer Stellungnahme an alle Schulbehörden und Lehrpersonen fügt er an: «Zum jetzigen Zeitpunkt sieht das Erziehungsdepartement von Sofortmassnahmen ab.» Seine Empfehlung an die Schulen: pensionierte Lehrkräfte reaktivieren, Teilzeitarbeitende zu einer Pensenerhöhung bewegen, in der Nachbargemeinde nachfragen.

Dennoch muss etwas passieren. Und zwar nicht nächstes Jahr, nicht irgendwann, sondern jetzt. Die Stadt Schaffhausen, Neuhausen, Beringen, Neunkirch, Stein am Rhein, Wilchingen-Trasadingen, Thayngen, Merishausen, Rüdlingen-Buchberg, Büttenhardt, Hallau, Ramsen, das Randental: Rund die Hälfte aller Gemeinden schreiben momentan aus. Der Gang zum Briefkasten ist allerdings frustrierend, das Telefon bleibt stumm. Nur wenige bewerben sich auf die vielen offenen Stellen, egal wie oft oder auf welcher Plattform die Gemeinden inserieren.

Die Arbeit an den Schaffhauser Schulen scheint keine besonders attraktive Option zu sein. Hauptgrund ist das Portemonnaie. Jenes der Lehrpersonen, das nur leise klimpert, und das des Kantons, das nicht genug aufgemacht wird. Das Lohnniveau liegt einen Viertel tiefer als im Kanton Zürich, wo man auch strukturell um einiges fortschrittlicher ist. Tagesschulen, integrative Schulformen und flächendeckende Schulleitungen sind im Nachbarkanton längst Realität.

Bessere Anbindung

Am Lohn allein liegt es aber nicht. Die Pädagogische Hochschule Schaffhausen bildete im letzten Jahr gesamthaft 172 Studierende aus. Dies allerdings nur auf Kindergarten- und Primarstufe. Wer auf Sekstufe I unterrichten möchte, kann in Schaffhausen nur das erste Jahr absolvieren und muss dann auf eine andere PH ausweichen. Oft verlagert sich dann der Lebensmittelpunkt, und die Praxiserfahrung, die die Studierenden während ihren Praktika sammeln, wird weit weg von Schaffhausen gemacht.

Für die Schulleiterinnen und Schulleiter der Oberstufe ist das ein Problem. Martin Schönenberger, Schulleiter in Beringen, erklärt: «Die PH-Absolventinnen und Absolventen bewerben sich oft dort, wo sie während der Ausbildung bereits waren. Dort, wo sie das Team und die Schule kennen und es ihnen gefällt.» Junge, gut qualifizierte Lehrkräfte für die Oberstufen im Kanton Schaffhausen zu gewinnen, sei sehr schwierig, meint Schönenberger.

Die Prorektorin Ausbildung der PH, Lizzi Wirz, weiss um die Problematik. Und erklärt auch gleich, dass eine Erweiterung des Studienangebots für die PHSH nicht möglich ist: «Als kleine Hochschule können wir keine Fachstudien für die Sekundarstufe I anbieten.» Die Studierenden aus Schaffhausen könnten jedoch ihre Praktika in der Region machen, wenn sie an der PH Zürich Sek I studieren, erklärt Wirz weiter. Die PHSH bemühe sich, die Abgängerinnen und Abgänger für Stellen in Schaffhausen zu begeistern, was durchaus gelingt: «Wir führen unter anderem jedes Jahr eine Kontaktveranstaltung durch, an welcher sich die Schulgemein-

den präsentieren und mit den Studierenden das Gespräch suchen können», sagt sie. «Von 34 Absolvierenden haben letztes Jahr 23 eine Stelle im Kanton Schaffhausen angetreten.»

Für die Situation in Beringen ist das aber nicht relevant. Schulleiter Martin Schönenberger konnte den jetzigen Engpass durch Anstellungen beheben, die Entwicklung der nächsten Jahre bereitet ihm aber Bauchschmerzen: «Dieses Jahr hatten wir Glück, aber die Anzahl Schülerinnen und Schüler steigt an und wir werden dann mehr Lehrpersonen brauchen. Wenn wir sie nicht finden, dann werden wir den Halbklassen-Unterricht streichen und die Klassengrösse nach oben anpassen müssen», befürchtet Schönenberger.

Ein Teufelskreis: Die Qualität des Unterrichts leidet und die Belastung für die Lehrpersonen wird noch grösser, was wiederum zu Frustration, Erschöpfung und verfrühten Abgängen und Vakanzen führen kann. Für die Qualität des Unterrichts ist das fatal.

Mehr Ressourcen

Das macht sich auch in der Stadt Schaffhausen bemerkbar. Der Stadtschulrat sucht verzweifelt nach Möglichkeiten, um die offenen Stellen zu besetzen. Schulpräsidentin Katrin Huber will die Hoffnung nicht aufgeben, die Suche nach geeigneten Lehrpersonen sei aber mühsam: «Wir rennen den Leuten hinterher. Per Inserat, über Bekannte, sogar im Zug halte ich Ausschau nach Lehrerinnen und Lehrern», sagt Huber.

Besonders angespannt sei die Situation bei den Einführungs- und Förderklassen: «Ohne genügend Lehrpersonen müssen wir Klassen zusammenlegen», einzelne Schülerinnen und Schüler müssten einen längeren Schulweg in Kauf nehmen oder sogar trotz abgeklärtem Förderbedarf in den Regelklassen bleiben. «Das tönt erst mal harmlos, aber diese Kinder haben Anrecht auf eine bedarfsgerechte Bildung. Und diese können wir nicht in allen Fällen garantieren», warnt Katrin Huber. Diese Situation sei für die Lehrpersonen, die ohnehin mehr Arbeit auf sich nehmen müssten, zusätzlich belastend: «Im Herbst könnten wir die Quittung erhalten», meint die Schulpräsidentin, der Langzeitschaden sei vorprogrammiert.

Huber wünscht sich nun eine «offensivere Unterstützung» vom Kanton. Denn mit pensionierten Lehrpersonen oder Pensenerhöhungen könne das Problem nicht gelöst werden. «Mehr Teamteaching-Lektionen und Klassenassistenzen könnten die Situation für alle erträglicher machen. Da erwarte ich vom Erziehungsdepartement schon ein Entgegenkommen.» Diese Massnahmen würden unter dem Strich weniger kosten, als wenn Lehrpersonen aufgrund von Überarbeitung ausfallen: «Davon bin ich überzeugt», sagt Katrin Huber.

Das Portemonnaie muss also doch noch aufgehen.

ANZEIGE

AUFFAHRT: KEINE KEHRICHTABFUHR

Die Kehrichtabfuhr an Auffahrt fällt aus und wird am Samstag, 1. Juni nachgeholt.

- Über die Feiertage bitte keine Kehrichtdepots erstellen.
- Am Abfuhrtag bis 07.00 Uhr bereitstellen.

Ihre Fragen beantwortet die Abfallinfo:
052 632 53 69

STADT SCHAFFHAUSEN

SONDERANGEBOT ZUM «AZ»-ABO

«Die Bombardierung» von Franco Battel ist ab sofort als Neuauflage erhältlich.

Wir bieten unseren Abonnentinnen und Abonnenten das Buch zum Sonderpreis an: 16.– statt 24.70 Franken.

Gerne nehmen wir Ihre Bestellungen unter Tel. 052 633 08 33 oder verlag@shaz.ch entgegen.

Für 24.70 Franken können Sie das Buch auch im Buchhandel erwerben.